

Das Buch Daniel - Nummer einhundertzweiundachtzig

Prophetische Bündnisse und Schlachten: Vom antiken Seleukos bis zur modernen Geopolitik

Jeff Pippenger
2024-04-12

Die Verse dreizehn und vierzehn beschreiben eine Geschichte, in der Seleucus und Philip von Makedonien ein Bündnis schmiedeten; typologisch stehen sie für die Vereinigten Staaten, die die erste Stellvertreterarmee Roms sind, und Makedonien (Griechenland) ist ein Symbol der Vereinten Nationen. In jener frühen Geschichte steht ein Bündnis zwischen dem König des Nordens (Seleucus) und Philip (Griechenland) für die Geschichte, die in die Schlacht von Panium mündet; zwei Jahrhunderte später wurde der Name der Stadt von Panium in die Stadt Caesarea Philippi geändert. Der Doppelname der Stadt erinnerte nicht an das Bündnis von Seleucus und Philip von Makedonien.

Der Name "Caesarea Philippi" leitet sich von der historischen Wandlung der antiken Stadt ab, die als Paneas oder Panium bekannt war. Die Stadt hieß ursprünglich Paneas aufgrund ihrer Nähe zu einer bedeutenden Quelle, die dem griechischen Gott Pan geweiht war. Diese Quelle, die in der Antike eine wichtige religiöse Stätte war, speiste den Jordan.

Während der Herrschaft Herodes des Großen, etwa im 1. Jahrhundert v. Chr., wurde die Stadt umfassend renoviert sowie erweitert und verschönert. Caesarea Philippi erhielt seinen Namen von Herodes Philippus, einem Sohn Herodes des Großen. Er nannte die Stadt zu Ehren des römischen Kaisers Caesar Augustus „Caesarea“ und fügte „Philippi“ nach seinem eigenen Namen hinzu – so entstand „Caesarea Philippi“. Daher ist „Caesarea Philippi“ eine Kombination aus „Caesarea“, das Herodes' Huldigung an Caesar Augustus widerspiegelt, und „Philippi“, das Herodes Philippus ehrt.

Prophetisch wird Panium mit einer Konföderation zwischen Seleukos und Philipp von Makedonien sowie mit dem Bündnis zwischen Cäsar und Herodes Philippus in Verbindung gebracht. Diese beiden Bündnisse verweisen auf das Bündnis zwischen den Vereinigten Staaten und den Vereinten Nationen, das auf den Zusammenbruch von Putins Russland folgt, wie dieses durch Seleukos und Philipp repräsentiert wird. Sie stehen auch für das Bündnis zwischen dem Papsttum, das die Mutter ist, und den Vereinigten Staaten, die die Tochter sind, wie es durch Cäsar und Philipp dargestellt wird, die beide Repräsentanten Roms waren. Gemeinsam weisen sie darauf hin, dass die Vereinigten Staaten "über die Kluft hinweg die Hand der römischen Macht ergreifen" und "über den Abgrund hinweg die Hände mit dem Spiritismus ineinanderschließen". Vor dem Sonntagsgesetz in Vers sechzehn ist die dreifache Vereinigung bereits etabliert.

Panium stellt das Zentrum der griechischen Verehrung des Gottes Pan dar. Die dem griechischen Gott Pan geweihte Quelle war damals auch als die „Pforten der Hölle“ bekannt, und als Jesus

diesen Ort besuchte, weist seine Aussage über die „Pforten der Hölle“ auf einen Kampf zwischen den politischen und religiösen Merkmalen Griechenlands (Globalismus) und dem abgefallenen Protestantismus hin, der in den letzten Tagen stattfindet. Es ist der Kampf, der zuerst von dem reichen Präsidenten eingeleitet wurde, der in Vers zwei das Reich Griechenlands aufstachelte. Es ist ein weltweiter äußerer Kampf und auch ein innerer Kampf innerhalb der Vereinigten Staaten.

Die Religion des Globalismus ist die Religion des Drachen und in unserem modernen Kontext die Religion des Wokeismus. Im Jahr 2020 offenbarte das Tier aus dem Abgrund, das in Offenbarung Kapitel elf identifiziert wird, seine politische und religiöse Macht und erschlug beide Hörner des Tieres aus der Erde. Dieser Abgrund wird unter anderem durch die "Pan-Quelle" repräsentiert, die den Jordan speiste.

In der griechischen Mythologie wurde Pan mit der Natur, der Wildnis und ländlicher Musik in Verbindung gebracht, und das Vorhandensein einer ihm geweihten Quelle hatte für die Verehrer religiöse Bedeutung. Der Gott Pan wird häufig mit den Beinen, Hörnern und Ohren einer Ziege dargestellt. Pan galt als der Gott der Hirten und Herden und wurde oft als verspielte und schelmische Gottheit dargestellt, die in Wäldern und Bergen herumtollte. Das Bild Pans als eine ziegenbeinige Gottheit stimmt mit Daniel, Kapitel acht, überein, wo Griechenland durch einen Ziegenbock repräsentiert wird. Ziegen waren im antiken Griechenland ein verbreitetes Haustier und kamen häufig in den Gebirgsregionen vor, in denen man glaubte, dass Pan umherstreifte. Diese Darstellung wurde zu einem herausragenden Merkmal der Ikonografie Pans und blieb in griechischer Kunst und Literatur, die den Gott darstellen, erhalten, einschließlich der nationalen Währung.

Als Jesus Cäsarea Philippi besuchte, erklärte er, dass die „Pforten der Hölle“ die Kirche nicht überwältigen würden. Was Petrus als Antwort auf die Frage Jesu sagte, wird in der christlichen Geschichte und Tradition als das „christliche Bekenntnis“ verstanden.

Als Jesus in die Gegend von Cäsarea Philippi kam, fragte er seine Jünger und sprach: Für wen halten die Menschen mich, den Menschensohn? Sie sagten: Die einen sagen, du seist Johannes der Täufer; andere Elia; und wieder andere Jeremia oder einer der Propheten. Er sprach zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Und Simon Petrus antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon Bar-Jona; denn nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart, sondern mein Vater, der im Himmel ist. Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen; und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen. Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreiches geben; und was immer du auf Erden binden wirst, wird im Himmel gebunden sein; und was immer du auf Erden lösen wirst, wird im Himmel gelöst sein. Dann gebot er seinen Jüngern, niemandem zu sagen, dass er Jesus, der Christus, sei. Matthäus 16,13–20.

Diese Stelle ist bedeutsam, weil sie einen Wendepunkt im Wirken Jesu und in der Entwicklung der christlichen Theologie darstellt. Das Bekenntnis des Petrus zu Jesus als dem Messias, dem Sohn des lebendigen Gottes, gilt als Fundament des christlichen Glaubens und als Eckstein, auf dem die Kirche erbaut ist. Die Formulierung "Auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen" wird in der

katholischen Tradition als Bezug auf Petrus selbst gedeutet, den Jesus als den "Felsen" bezeichnet, auf dem die Kirche erbaut werden soll. Diese Auslegung bildet die Grundlage für den päpstlichen Primat und die päpstliche Autorität in der katholischen Theologie.

In der protestantischen Theologie wird der „Fels“ nicht als Hinweis auf Petrus persönlich verstanden, sondern auf Petrus' Bekenntnis zu Jesus als dem Messias und Sohn Gottes. In dieser Sicht ist nicht Petrus das Fundament der Kirche, sondern das Bekenntnis, dass Jesus der Christus und der Sohn Gottes ist. Unabhängig von der theologischen Auslegung gilt das Petrusbekenntnis in Matthäus 16,13-20 als eine zentrale und grundlegende Stelle des christlichen Glaubens; es betont die Identität Jesu als des Messias und des Sohnes Gottes und bekräftigt Auftrag und Zweck der Kirche.

Im vorherigen Artikel stellten wir einen Abschnitt aus *The Desire of Ages* vor, in dem Schwester White einige der mit dem Besuch Christi in Cäsarea Philippi verbundenen Aspekte benennt. Einer der Punkte, die sie anmerkt, ist, dass Christus die Jünger dem Einfluss der Juden entzogen hatte, um die Lehren von Cäsarea Philippi darzulegen.

Jesus und seine Jünger waren nun in eine der Ortschaften in der Umgebung von Cäsarea Philippi gekommen. Sie befanden sich jenseits der Grenzen Galiläas, in einer Gegend, in der der Götzendienst vorherrschte. Hier waren die Jünger dem beherrschenden Einfluss des Judentums entzogen und kamen enger mit dem heidnischen Gottesdienst in Berührung. Um sie herum waren Formen des Aberglaubens vertreten, die es in allen Teilen der Welt gab. Jesus wünschte, dass der Anblick dieser Dinge sie dazu führen möge, sich ihrer Verantwortung gegenüber den Heiden bewusst zu werden. Während seines Aufenthalts in dieser Gegend bemühte er sich, davon Abstand zu nehmen, das Volk zu lehren, und sich seinen Jüngern noch mehr zu widmen. Das Sehnen der Zeitalter, 411.

Am 18. Juli 2020 entzog Christus die Jünger des 11. September 2001 dem Einfluss des laodizäischen Adventismus. Die erste Enttäuschung im Gleichnis von den zehn Jungfrauen bewirkte eine Trennung der Bewegung von der Versammlung der Spötter, die im Begriff war, übergangen zu werden. Diese Wahrheit wurde in der milleritischen Geschichte am 19. April 1844 erfüllt und erneut am 18. Juli 2020. Dann begann die Geschichte der Wartezeit, und sie trägt das Kennzeichen der "Wahrheit" sowohl in der Bewegung des ersten als auch in der des dritten Engels.

Die erste Enttäuschung ist die erste von drei Wegmarken, und die Geschichte schließt mit der Großen Enttäuschung vom 22. Oktober 1844, die das „große Erdbeben“ aus Offenbarung Kapitel 11 versinnbildlicht. Der Anfang, der erste Buchstabe des hebräischen Alphabets, stellt eine Enttäuschung dar, und das Ende, der zweiundzwanzigste Buchstabe des hebräischen Alphabets, stellt ebenfalls eine Enttäuschung dar. Der dreizehnte Buchstabe, der Rebellion repräsentiert, kennzeichnet die Enttäuschung der törichten Jungfrauen, die ihren verlorenen Zustand offenbaren, wenn der Ruf um Mitternacht erkennen lässt, wer sich auf die Krise vorbereitet hat und wer nicht. Die zweiundzwanzig Buchstaben des hebräischen Alphabets stellen das Symbol der Verbindung von Göttlichkeit mit Menschlichkeit dar, die innerhalb jener Geschichte zustande kommt, obwohl die Geschichte der Milleriten das erste Kadesch repräsentiert und unsere heutige Geschichte das letzte Kadesch.

Die beiden Linien sind parallel, doch die eine steht für das Versagen des Volkes Gottes und die andere für den Sieg des Volkes Gottes. Kurz vor der Kreuzigung brachte Jesus Seine Jünger nach Panium, so wie Er auch Seine Jünger der letzten Tage nach Panium gebracht hat, und indem Er dies tat, ließ Er eine Enttäuschung zu, die Seine Jünger der letzten Tage aus dem „beherrschenden Einfluss“ des laodizäischen Adventismus herausführte, der in der Geschichte von Matthäus Kapitel sechzehn durch das „Judentum“ dargestellt wird. Indem Er dies tat, brachte Er Seine Jünger zugleich in einen engeren Kontakt mit dem Heidentum und stellte damit das Arbeitsumfeld Seiner Jünger der letzten Tage dar, die nun in der voll ausgeprägten Manifestation satanischer Macht leben, die durch die modernen Kommunikationssysteme repräsentiert wird, welche eingesetzt werden, um die ganze Welt dazu zu bringen, das Malzeichen des Tieres anzunehmen.

Die Geschichte von Cäsarea Philippi stimmt mit der Geschichte der Schlacht bei Panium und mit den Versen 13 bis 15 überein. Christus und seine Jünger standen im Schatten des Kreuzes, was seine Jünger der letzten Tage versinnbildlicht, die im Schatten des Sonntagsgesetzes stehen. Dort, in den Versen 13 bis 15 — nämlich bei Cäsarea Philippi — und auch im Zusammenhang mit der Schlacht bei Panium, wo wir heute stehen, begann Christus, seine Jünger darüber zu lehren, was sich in Vers 16 ereignen sollte.

Er war im Begriff, ihnen von dem Leiden zu erzählen, das Ihn erwartete. Doch zuerst zog Er sich allein zurück und betete, damit ihre Herzen bereit wären, Seine Worte zu empfangen. Die Sehnsucht der Zeitalter, 411.

Bevor Christus Seinen Jüngern vom Kreuz sprach, ging Er zunächst fort oder ließ auf sich warten und markierte damit die Wartezeit im Gleichnis und in der Geschichte vom 18. Juli 2020 bis Juli 2023.

"Als er sich ihnen anschloss, teilte er nicht sogleich das mit, was er ihnen mitteilen wollte. Bevor er dies tat, gab er ihnen die Gelegenheit, ihren Glauben an ihn zu bekennen, damit sie für die bevorstehende Prüfung gestärkt würden." Die Sehnsucht der Zeitalter, 411.

Im Juli 2023 begann der Herr, den von der Enttäuschung Betroffenen Gelegenheit zu geben, ihren Glauben zum Ausdruck zu bringen. Er tat dies, indem er die Botschaft aus Hesekeil 37 aufschloss, die eine Bestätigung der Botschaft vom 11. September 2001 war. Diese Botschaft war der Faden, der die Zeit der Versiegelung vom 11. September 2001 mit dem bald kommenden Sonntagsgesetz verband. Sie tat dies, indem sie die Enttäuschung vom 18. Juli 2020 in die Struktur der Wahrheit einordnete, denn diejenigen, die bereit waren zu sehen, konnten erkennen, dass jede reformatorische Bewegung ein Thema hat, das sich durch ihre jeweilige heilige Geschichte zieht.

In den letzten Tagen traf am 11. September 2001 die Botschaft des dritten Wehes ein, dann wurde eine falsche Botschaft des dritten Wehes verkündigt, die eine Enttäuschung hervorrief, doch die Botschaft, die sie nach dreieinhalb Tagen als tote, trockene und zerstreute Gebeine wieder zum Leben erweckte, war die Botschaft der vier Winde; das ist ebenfalls das dritte Wehe.

Die Jünger der Endzeit können, wenn sie es sehen wollen, erkennen, dass die drei Wegmarken der Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend bei jedem Schritt dasselbe Thema darstellen, und

dass beim zweiten Schritt die Rebellion, die durch den dreizehnten Buchstaben des hebräischen Alphabets dargestellt wird, die Botschaft als "Wahrheit" bestätigte. Ein zweites Zeugnis, das der Herr gab, lag in der Tatsache, dass die erste Enttäuschung früherer Reformbewegungen auf Rebellion gegen den offenbaren Willen Gottes beruhte, sei es, dass Mose seinen Sohn nicht beschnitten hatte, oder dass Ussa die Lade berührte, oder dass Martha und Maria am Wort Jesu bezüglich des Todes des Lazarus zweifelten. Die einzige Reformlinie, die die Tatsache nicht bekräftigte, dass die erste Enttäuschung auf Ungehorsam beruhte, war die Reformbewegung der Milleriten, aber es wurde damals auch gezeigt, dass die Geschichte der Milleriten innere Wegmarken besaß, die auf der Wahrheit des Achten, der von den Sieben ist, beruhten.

Die Tatsache, dass der Achte von den Sieben ist, ist ein zentrales Element der Offenbarung Jesu Christi, die jetzt entsiegelt wird, und der Übergang der philadelphischen Milleritenbewegung zur laodizäischen Gemeinde war eine Wegmarke, die erkennen ließ, wann die laodizäische Bewegung des dritten Engels in die philadelphische Bewegung der Hundertvierundvierzigtausend übergehen würde. Somit lieferte die Tatsache, dass die erste Enttäuschung der Milleriten ohne einen offenbaren Ungehorsam ihrer Bewegung geschah, den Kontrast für dieselbe Wegmarke in den letzten Tagen: Dort würde die laodizäische Bewegung des dritten Engels ungehorsam sein und eine Enttäuschung hervorbringen; und indem sie dies täte, würde sie sich an die Wegmarke der Milleriten anschließen und die Logik liefern, zu erkennen, dass die Bewegung der Hundertvierundvierzigtausend der Achte ist, der von den Sieben ist.

Im Juli 2023 erweckte der Herr eine „Stimme in der Wüste“, um Sein Endzeitvolk auf die Krise des Sonntagsgesetzes vorzubereiten, und als Er vom Verweilen im Gebet zu den Jüngern zurückkehrte, gab Er ihnen Gelegenheit, ihren Glauben zum Ausdruck zu bringen. Zu Christi Zeiten war die Botschaft Seine Taufe, der Punkt, an dem Jesus zu Jesus Christus wurde. Diese Wegmarke entspricht dem 11. September 2001, und Seine Jünger wurden gefragt, was die Menschen dachten, und dann wurden sie gefragt, was sie selbst über Christus dachten.

Als Er sich ihnen anschloss, teilte Er nicht sogleich das mit, was Er mitzuteilen wünschte. Bevor Er dies tat, gab Er ihnen die Gelegenheit, ihren Glauben an Ihn zu bekennen, damit sie für die bevorstehende Prüfung gestärkt würden. Er fragte: 'Für wen halten mich die Menschen, den Menschensohn?'

Leider waren die Jünger gezwungen, anzuerkennen, dass Israel seinen Messias nicht erkannt hatte. Einige allerdings hatten, als sie Seine Wunder sahen, erklärt, Er sei der Sohn Davids. Die Volksmengen, die bei Bethsaida gespeist worden waren, wollten Ihn zum König Israels ausrufen. Viele waren bereit, Ihn als Propheten anzunehmen; doch sie glaubten nicht, dass Er der Messias sei. *The Desire of Ages*, 411.

Die Mehrheit im Adventismus glaubte nicht an das dritte Wehe des 11. September 2001. Sie glaubten an einige der Wunder des prophetischen Wortes, die in der Bewegung präsentiert worden waren, und einige verstanden, dass die Botschaft vom 11. September 2001 Elemente der Wahrheit enthielt, aber sie glaubten den Behauptungen vom 11. September 2001 nicht wirklich.

Die Aussage vom 11. September 2001 war typologisch durch die Aussage vom 11. August 1840 vorgezeichnet, und diese Aussage wurde von Schwester White formuliert, als sie die Erfüllung des 11. August 1840 kommentierte. Sie erklärte:

„Zu der ganz bestimmten angegebenen Zeit nahm die Türkei durch ihre Botschafter den Schutz der verbündeten Mächte Europas an und stellte sich dadurch unter die Kontrolle christlicher Nationen. Das Ereignis erfüllte die Weissagung ganz genau. Als dies bekannt wurde, wurden viele von der Richtigkeit der Grundsätze prophetischer Auslegung überzeugt, die Miller und seine Mitarbeiter angenommen hatten, und der Adventbewegung wurde ein wunderbarer Antrieb verliehen. Männer von Bildung und Rang schlossen sich Miller an, sowohl bei der Verkündigung als auch bei der Veröffentlichung seiner Ansichten, und von 1840 bis 1844 breitete sich das Werk rasch aus.“ The Great Controversy, 334, 335.

Was am 11. August 1840 bestätigt wurde, war, dass Millers prophetische Ansichten zutrafen, und die Behauptung vom 11. September 2001 ist die Bestätigung, dass die prophetischen Ansichten von Future for America zutreffend sind. Die unbußfertige Menge im Juli 2023 konnte und wollte die Annahme nicht akzeptieren, dass die von Christus entworfene und Future for America anvertraute Methodik tatsächlich die Methodik des Spätregens ist. Aber dann fragte Christus seine Jünger, was sie, nicht die Menge, dachten.

Jesus stellte nun eine zweite Frage, die die Jünger selbst betraf: „Ihr aber, für wen haltet ihr mich?“ Petrus antwortete: „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.“

Von Anfang an hatte Petrus geglaubt, dass Jesus der Messias sei. Viele andere, die durch die Predigt Johannes des Täufers überzeugt worden waren und Christus angenommen hatten, begannen an der Sendung des Johannes zu zweifeln, als er ins Gefängnis geworfen und hingerichtet wurde; und nun zweifelten sie daran, dass Jesus der Messias sei, auf den sie so lange gewartet hatten. Viele der Jünger, die sehnlich erwartet hatten, dass Jesus Seinen Platz auf Davids Thron einnehmen werde, verließen Ihn, als sie erkannten, dass Er eine solche Absicht nicht hatte. Doch Petrus und seine Gefährten wichen nicht von ihrer Treue ab. Der schwankende Kurs derer, die gestern priesen und heute verurteilten, zerstörte den Glauben des wahren Nachfolgers des Heilandes nicht. Petrus bekannte: "Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes." Er wartete nicht darauf, dass königliche Ehren Seinen Herrn krönten, sondern nahm Ihn in Seiner Erniedrigung an.

Petrus hatte den Glauben der Zwölf zum Ausdruck gebracht. Doch die Jünger waren noch weit davon entfernt, die Sendung Christi zu verstehen. Der Widerstand und die Falschdarstellungen durch die Priester und Obersten konnten sie zwar nicht von Christus abbringen, versetzten sie aber dennoch in große Ratlosigkeit. Sie sahen ihren Weg nicht klar. Der Einfluss ihrer frühen Erziehung, die Lehre der Rabbiner, die Macht der Tradition verstellten ihnen noch immer den Blick auf die Wahrheit. Von Zeit zu Zeit schienen kostbare Lichtstrahlen von Jesus auf sie, doch oft waren sie wie Menschen, die im Schatten umhertasteten. Doch an diesem Tag, ehe sie der großen Prüfung ihres Glaubens gegenübergestellt wurden, ruhte der Heilige Geist in Kraft auf ihnen. Für eine kurze Zeit wandten sich ihre Augen von 'den sichtbaren Dingen' ab, um 'die unsichtbaren Dinge' zu schauen. 2. Korinther 4,18. Unter dem Schleier der Menschheit erkannten sie die Herrlichkeit des Sohnes Gottes.

"Jesus antwortete Petrus und sprach: 'Selig bist du, Simon Bar-Jona; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbart, sondern mein Vater, der im Himmel ist.'" Die Sehnsucht der Zeitalter, 412.

Petrus' Bekenntnis, dass Christus der Sohn Gottes ist, sprach direkt die Prüfungsfrage jener Geschichte an. Die Zeit war gekommen, dass der Messias erscheinen sollte, wie es durch Gottes prophetisches Wort festgelegt war, und nur diejenigen, die diese Wahrheit annahmen, würden zu denen gehören, die durch Petrus' Aussage repräsentiert wurden. Petrus steht für diejenigen, die die am 11. September 2001 etablierte Botschaft annehmen und bekennen, dass Jesus der Sohn Gottes ist. „Petrus hatte den Glauben der Zwölf ausgedrückt“, und die Zwölf, die er repräsentierte, waren die Hundertvierundvierzigtausend. Aus diesem Grund änderte Christus an dieser Stelle Petrus' Namen von Simon Bar-Jona in Petrus.

„Simon“ bedeutet „der, der hört“, und „bar“ bedeutet „Sohn von“, und Jonah bedeutet „Taube“. Simon stand für diejenigen, die die Botschaft der Taube hörten; die Taube repräsentierte die mit der Taufe Jesu verbundenen Wahrheiten, als er zum Christus wurde, mit Kraft gesalbt, wie es symbolisch durch die Herabkunft des Heiligen Geistes in Gestalt einer Taube versinnbildlicht wurde.

Die Reformlinien verlaufen parallel zueinander, und Johannes repräsentiert die Milleriten, die am 11. August 1840 das Büchlein aßen. Jeremia steht im Einklang mit diesem Ereignis, und als er das Büchlein aß, wurde er mit dem Namen Gottes genannt.

Deine Worte wurden gefunden, und ich aß sie; und dein Wort war mir die Freude und Wonne meines Herzens; denn ich bin nach deinem Namen genannt, o Herr, Gott der Heerscharen.
Jeremia 15,16.

Als der Herr mit Abram einen Bund schloss, änderte er seinen Namen in Abraham, so wie er es auch bei Sarai und Jakob tat. Die Änderung eines Namens steht für eine Bundesbeziehung, und an der Wegmarke, an der das göttliche Symbol herabsteigt, soll das Volk Gottes die Botschaft essen, in den Bund eintreten, und dann werden ihre Namen geändert. Als Vertreter der Jünger zur Zeit Christi repräsentierte Simon Bar-Jona diejenigen, die die Botschaft der "Taube" "hörten".

Als er bezeugte, dass er erkannt hatte, dass Jesus an jener Wegmarke zum Christus wurde und dass Er der Sohn Gottes war, mit allem, was das mit sich bringt, änderte Christus ihm daraufhin den Namen in Petrus. Er hatte die Botschaft zum Ausdruck gebracht, die das Bundesvolk Christi in jener Geschichte annahm, und damit war er zugleich ein Typus für die Hundertvierundvierzigtausend der letzten Tage.

Der Buchstabe "P" ist der sechzehnte Buchstabe im englischen Alphabet, und der Buchstabe "E" ist der fünfte Buchstabe im Alphabet, und der Buchstabe "T" ist der zwanzigste Buchstabe, der Buchstabe "E" wiederholt sich, und der Name endet mit dem Buchstaben "R", der der achtzehnte Buchstabe ist. Sechzehn "mal" fünf, "mal" zwanzig, "mal" fünf, "mal" achtzehn ergibt einhundertvierundvierzigtausend. Der wunderbare Linguist sprach zu Peter auf Hebräisch, und das Neue Testament wurde auf Griechisch geschrieben, und die Übersetzer der King-James-Version

erstellten das Neue Testament auf Englisch.

Trotz der drei Stufen verschiedener Sprachen gab Christus, der Sohn Gottes, der wunderbare Sprachgelehrte und der wunderbare Zähler, in Matthäus, Kapitel sechzehn, eine Darstellung der Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend, die mit der Schlacht bei Panium und Seinem Besuch in Caesarea Philippi übereinstimmt. Er tat dies, indem Er Seine Macht über Sprache und Zahlen gebrauchte; denn Er ist sowohl Palmoni (der wunderbare Zähler) als auch das Wort (der wunderbare Sprachgelehrte).

Wir werden diese Studie im nächsten Artikel fortsetzen.

Vor nahezu zweitausend Jahren wurde im Himmel eine Stimme von geheimnisvoller Bedeutung gehört, vom Thron Gottes: "Siehe, ich komme." "Opfer und Gaben hast du nicht gewollt, aber einen Leib hast du mir bereitet.... Siehe, ich komme (in der Buchrolle steht von mir geschrieben), deinen Willen, o Gott, zu tun." Hebräer 10,5–7. In diesen Worten wird die Erfüllung des Ratschlusses verkündet, der seit ewigen Zeiten verborgen gewesen war. Christus stand im Begriff, unsere Welt zu besuchen und Mensch zu werden. Er sagt: "Einen Leib hast du mir bereitet." Wäre er mit der Herrlichkeit erschienen, die er beim Vater hatte, ehe die Welt war, hätten wir das Licht seiner Gegenwart nicht ertragen können. Damit wir sie schauen und nicht zugrunde gehen, wurde die Offenbarung seiner Herrlichkeit verhüllt. Seine Göttlichkeit war mit Menschlichkeit verhüllt – die unsichtbare Herrlichkeit in sichtbarer menschlicher Gestalt.

Diese große Absicht war in Vorbildern und Symbolen angedeutet worden. Der brennende Dornbusch, in dem Christus Mose erschien, offenbarte Gott. Das zur Darstellung der Gottheit gewählte Symbol war ein niedriger, unscheinbarer Strauch, der augenscheinlich keinerlei Anziehungskraft besaß. In diesem war das Unendliche geborgen. Der allbarmherzige Gott verhüllte Seine Herrlichkeit in der demütigsten Gestalt, damit Mose sie anschauen und leben konnte. So sprach Gott in der Wolkensäule bei Tag und der Feuersäule bei Nacht mit Israel, indem Er den Menschen Seinen Willen offenbarte und ihnen Seine Gnade verlieh. Gottes Herrlichkeit war gedämpft und Seine Majestät verhüllt, damit der schwache Blick endlicher Menschen sie erblicken konnte. So sollte Christus kommen „im Leib unserer Erniedrigung“ (Philipper 3,21, R. V.), „in der Gestalt der Menschen“. Vor den Augen der Welt besaß Er keine Schönheit, dass sie Ihn begehren sollten; dennoch war Er der menschgewordene Gott, das Licht des Himmels und der Erde. Seine Herrlichkeit war verhüllt, Seine Größe und Majestät waren verborgen, damit Er den betäubten, Versuchungen ausgesetzten Menschen nahekommen konnte.

Gott gab Mose für Israel den Auftrag: "Sie sollen mir ein Heiligtum machen, damit ich in ihrer Mitte wohne" (2. Mose 25,8), und Er wohnte im Heiligtum, inmitten Seines Volkes. Während all ihrer mühsamen Wanderung durch die Wüste war das Symbol Seiner Gegenwart bei ihnen. So richtete Christus Sein Zelt mitten in unserem menschlichen Lager auf. Er schlug Sein Zelt neben den Zelten der Menschen auf, damit Er unter uns wohne und uns mit Seinem göttlichen Wesen und Leben vertraut mache. "Das Wort wurde Fleisch und zeltete unter uns (und wir schauten Seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit wie des Eingeborenen vom Vater), voller Gnade und Wahrheit." Johannes 1,14, R. V., Randbemerkung.

Seit Jesus gekommen ist, um bei uns zu wohnen, wissen wir, dass Gott mit unseren Prüfungen vertraut ist und mit unserem Kummer mitfühlt. Jeder Sohn und jede Tochter Adams kann verstehen, dass unser Schöpfer der Freund der Sünder ist. Denn in jeder Lehre der Gnade, in jeder Verheißung der Freude, in jeder Tat der Liebe, in jeder göttlichen Anziehungskraft, die im irdischen Leben des Erlösers offenbar wurde, sehen wir „Gott mit uns“.

Satan stellt Gottes Gesetz der Liebe als ein Gesetz der Selbstsucht dar. Er behauptet, es sei uns unmöglich, seine Gebote zu halten. Den Fall unserer ersten Eltern, mit all dem daraus entstandenen Leid, schreibt er dem Schöpfer zu und führt die Menschen dazu, Gott als den Urheber der Sünde, des Leidens und des Todes anzusehen. Jesus sollte diese Täuschung aufdecken. Als einer von uns sollte Er ein Beispiel des Gehorsams geben. Zu diesem Zweck nahm Er unsere Natur auf sich und machte unsere Erfahrungen. 'In allem musste Er Seinen Brüdern gleich werden.' Hebräer 2:17. Müssten wir irgendetwas tragen, was Jesus nicht erduldet hat, dann würde Satan gerade an diesem Punkt die Macht Gottes als für uns unzureichend darstellen. Darum wurde Jesus 'in allem wie wir versucht.' Hebräer 4:15. Er ertrug jede Prüfung, der wir ausgesetzt sind. Und Er gebrauchte für sich selbst keine Kraft, die uns nicht frei angeboten ist. Als Mensch begegnete Er der Versuchung und überwand in der Kraft, die Ihm von Gott gegeben wurde. Er sagt: 'Deinen Willen, mein Gott, tue ich gern; ja, Dein Gesetz ist in meinem Herzen.' Psalm 40:8. Indem Er umherging, Gutes tat und alle heilte, die vom Satan bedrückt waren, machte Er den Menschen den Charakter von Gottes Gesetz und das Wesen Seines Dienstes deutlich. Sein Leben bezeugt, dass es auch für uns möglich ist, das Gesetz Gottes zu halten.

Durch Seine Menschheit berührte Christus die Menschheit; durch Seine Göttlichkeit ergreift Er den Thron Gottes. Als Menschensohn gab Er uns ein Beispiel des Gehorsams; als Sohn Gottes gibt Er uns die Kraft zu gehorchen. Es war Christus, der aus dem Busch am Berg Horeb zu Mose sprach und sagte: „ICH BIN, DER ICH BIN ... So sollst du zu den Kindern Israels sagen: ICH BIN hat mich zu euch gesandt.“ Exodus 3,14. Dies war das Pfand der Befreiung Israels. So erklärte Er, als Er „in der Gestalt der Menschen“ kam, Sich selbst als den ICH BIN. Das Kind von Bethlehem, der sanfte und demütige Heiland, ist Gott, „offenbart im Fleisch“. 1. Timotheus 3,16. Und zu uns sagt Er: „ICH BIN der gute Hirte.“ „ICH BIN das lebendige Brot.“ „ICH BIN der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ „Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden.“ Johannes 10,11; 6,51; 14,6; Matthäus 28,18. „ICH BIN“ ist die Gewähr jeder Verheißung. ICH BIN; fürchtet euch nicht. „Gott mit uns“ ist die Bürgschaft unserer Befreiung von der Sünde, die Gewissheit unserer Kraft, dem Gesetz des Himmels zu gehorchen. The Desire of Ages, 23, 24.